

„Sprache ist der
Schlüssel zur Welt“

Wilhelm von Humboldt

aktualisiert
2017/19/21

Sprachförderkonzept



Verfasserin: Marzena Weilke,
Svetlana Barga
Oberschule Süd Delmenhorst
aktualisiert Mai 21

1. Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Sprachförderkonzept sollen sowohl pädagogische als auch organisatorische Richtlinien festgeschrieben werden, die für eine erfolgreiche Sprachförderarbeit nötig und für alle an der Oberschule Süd unterrichtenden Lehrkräfte verbindlich sind.

Dem Konzept liegen folgende Erlasse, Rahmenrichtlinien und Leitfäden zugrunde:

- Erlass „Die Arbeit an der Oberschule“ vom 21.05.2017;
- Erlass „Die Arbeit an der Ganztagschule“ vom 01.08.2014;
- Schulprogramm der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Leitbild der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Förderkonzept der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Ablauf der Fördermaßnahmen an der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Methodenkonzept zum Lernen lernen an der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Beratungskonzept der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Pädagogisches und organisatorisches Grundkonzept zur Sprachlernklasse an der Oberschule Süd Delmenhorst;
- FiT-Konzept der Oberschule Süd Delmenhorst;
- Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014;
- Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ des Niedersächsischen Kultusministeriums (Hannover 2002);
- Curriculare Vorgaben „Deutsch als Zweitsprache“ des Niedersächsischen Kultusministeriums (Hannover 2016).

2. Ausgangssituation

Das Schulzentrum Süd Delmenhorst besteht bereits seit dem Jahr 1975. Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 sind die Hauptschule Süd und die Realschule Königsberger Straße zusammengefasst worden.

Seit dem darauffolgenden Schuljahr 2013/2014 sind die Haupt- und Realschule Süd eine Oberschule. Die Oberschulklassen (momentan die Jahrgänge 5-8) und die Sprachlernklassen befinden sich im Gebäude des Schulzentrums am Brendelweg. Die Jahrgänge 9 und 10 der werden in einem Mobilbau unterrichtet.



Sprachförderkonzept



Ferner besitzt die Oberschule Süd seit Februar 2013 eine oder mehrere Sprachlernklasse für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache, die erst seit Kurzem in Deutschland leben und die aufgrund erheblicher Defizite in der deutschen Sprache dem Unterricht in der Regelklasse noch nicht folgen können. In diesem Kontext wurde unsere Schule zusätzlich zu einer DaZNet-Schule, an der eine durchgängige Sprachbildung in möglichst allen Fächern und Kompetenzbereichen und als ergänzende, additive Förderung etabliert werden soll. Derzeit im Schuljahr 2020/2021 wurden zwei Sprachlernklassen und eine Alphabetisierungsklasse eingerichtet.

Insgesamt besuchen derzeit ca. 560 Schüler/innen die Oberschule Süd (Stand Mai 2021), davon weisen 63 % einen Migrationshintergrund auf. Der Migrationshintergrund verteilt sich gegenwärtig auf 50 unterschiedliche Nationalitäten, vorherrschend auf die Türkei, Bulgarien, Polen, Syrien, Irak, Rumänien, Russland, Moldawien, Kasachstan und Afghanistan.

Des Weiteren kennzeichnet sich die Vielfalt der Oberschule Süd durch ca. 28 Sprachen (ausgenommen Deutsch und Englisch), die von unseren Schülern/Schülerinnen gesprochen werden (Stand März 2021; Auswertung der Daten der Förderbögen).

Abhängig von der hohen Anzahl an verschiedenen Staatsangehörigkeiten und Fremdsprachen, die unsere Schule kennzeichnen, ist selbstverständlich der Sprachförderbedarf, der jedes Schuljahr gesondert festgestellt wird. Dabei wird unterschieden zwischen Schülern/Schülerinnen mit Migrationshintergrund, die erst seit Kurzem in Deutschland leben (s. „Das pädagogische und organisatorische Konzept der Sprachlernklasse“), Schülern/Schülerinnen, die nach einem Jahr Sprachlernklasse weitere Förderung in der Regelklasse benötigen und den Quereinsteigern, die aufgrund der fehlenden freien Plätze in den Sprachlernklassen¹ vorübergehend in den Regelklassen unterrichtet werden.

Demnach ist die Anzahl der Schüler/innen mit Sprachförderbedarf in jedem Schuljahr sehr unterschiedlich und soll daher jedes Jahr auf Grundlage von verbindlichen Kriterien neu festgestellt werden. Bezüglich der stetig steigenden Anzahl der Flüchtlinge und einer innereuropäischen Migrationsbewegung nach Delmenhorst ist jedoch eine ansteigende Zahl der Kinder mit Sprachförderbedarf an der Oberschule

¹ Momentan gibt es sechs Sprachlernklassen in Delmenhorst.



Süd zu erwarten. Zwischenzeitlich wurden an der Oberschule Süd Delmenhorst fünf Sprachlernklassen und eine Alphabetisierungsklasse vorgehalten, da in der Flüchtlingskrise die Schüler dezentral in der nahegelegenen Bundeswehrekaserne untergebracht wurden und bei uns beschult wurden. Delmenhorst hat aufgrund der hohen Anzahl u.a. auch einen Aufnahmestopp erwirkt.

Derzeit gibt es in Delmenhorst jedoch große Migrationsbewegungen aus süd-osteuropäischen Ländern. Überwiegend aus Bulgarien, Rumänien und Moldawien.

3. Ziele der Sprachförderung

In Verbindung mit unserem Leitbild wollen wir mit der Sprachförderung an unserer Schule erreichen, dass alle Schüler/innen hier ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert und gefordert werden. Die Schüler/innen sollen nicht nur zu einem eigenverantwortlichen und selbsttätigen Lernen erzogen werden, sondern auch am Ende ihrer Schulzeit einen Abschluss erlangt haben. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn alle Lernenden die gleichen bzw. ähnlichen Voraussetzungen bezüglich der Bildungssprache aufweisen.

Die Bildungssprache der Schule ist anders als die Sprache, die man im Alltag benutzt. Vor allem den Lernenden mit Migrationshintergrund oder den Schülern/Schülerinnen, die aus bildungsfernen Elternhäusern kommen, bereitet das Erlernen und vor allem Verstehen der Bildungssprache enorme Schwierigkeiten. Diese Schüler/innen tun sich im Fachunterricht besonders schwer, weil sie teilweise Inhalte aus sprachlichen Gründen nicht erfassen und daher dem Unterricht nicht folgen können. Des Weiteren fehlen ihnen meist auch der Wortschatz und die sprachlichen Strukturen, um Verstandenes adäquat auszudrücken.

Diejenigen Schüler/innen bleiben in der Schule deshalb hinter diesen Kindern zurück, die einsprachig aufwachsen und / oder aus bildungsnahen Familien kommen. Um dem entgegenzukommen und diese Schüler/innen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und sie erfolgreich in unsere Gesellschaft zu integrieren, stellen wir mit dem schulinternen Sprachförderkonzept das Erlernen der Bildungssprache in den Fokus aller unterrichtlicher Arbeit. Dieses Thema liegt unserer Schule besonders am Herzen, da wir stets darum bemüht sind, alle am Schulleben Beteiligten für die Interkulturalität zu sensibilisieren und sie dazu zu bringen, unsere Gesellschaft als multikulturelle Erscheinung zu akzeptieren.

4. Die Organisation des Sprachförderunterrichts

Schülerinnen und Schüler bringen heutzutage sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Kompetenzen mit. Viele von ihnen weisen außerdem erhebliche Defizite im Bereich der Sprachkompetenz auf. Sie nutzen vorwiegend die Alltagssprache, um fachliche Phänomene zu beschreiben oder zu erklären und scheitern schließlich damit. Um dem entgegenzukommen, ermöglicht die Oberschule Süd allen Schülern/Schülerinnen eine individuelle, fachliche und soziale Förderung.

Mit allen Schülern/Schülerinnen meinen wir also nicht nur die Schüler/innen mit Migrationshintergrund, sondern auch sprachschwache deutsche Kinder, die aus bildungsfernen Familien kommen. Da diese zusammengesetzte „Fördergruppe“ allerdings sehr groß ist, erfolgt die Sprachförderung an der Oberschule Süd auf mehreren unterschiedlichen Ebenen.

a) Sprachförderung im Regelunterricht (für alle Schüler/innen)

Im Regelunterricht sind alle Lehrkräfte an der Oberschule Süd darum bemüht, ihren Unterricht sprachsensibel zu gestalten und binnen zu differenzieren.

Durch den Einsatz von Schulbüchern und Arbeitsheften, die einerseits durch Aufgaben mit grundlegendem und andererseits durch Aufgaben mit erhöhtem Niveau gekennzeichnet sind, erhalten alle Schüler/innen Arbeitsaufträge, die ihren Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechen.

Die Auswahl der Fachtexte wird dem Sprachniveau der Schüler/innen angepasst. Diverse Lesetechniken, Textstrategien und andere Methoden des sprachsensiblen Lernens und Lehrens werden im Unterricht regelmäßig eingesetzt. Hierzu gehört unter anderem die „Textknacker-Methode“ (Cornelsen Verlag), die für jeden geeigneten Text im Unterricht angewandt wird. Des Weiteren wird im fünften und sechsten Jahrgang im Rahmen des „FiT-Konzeptes“ niveauorientierter Literaturunterricht mit zwei zusätzlichen Stunden pro Woche erteilt. Das sinnentnehmende Lesen stellt einen weiteren Baustein für den sprachsensiblen Unterricht in der Regelklasse dar, hierfür erfolgt eine jährliche Diagnostik.

Die Operatoren (Aufgabenstellungen), die für das Verstehen der unterrichtlichen Inhalte von großer Bedeutung sind, werden im Methodentraining (siehe

Methodenkonzept) mit den Schülern/Schülerinnen besprochen und anschließend in den Klassen-/Fachräumen gemeinsam mit ihrer Erklärung sichtbar aufgehängt. Dadurch können die Schüler/innen die ihnen gestellten Aufgaben schneller und vor allem erfolgreicher lösen und scheitern nicht sofort an der unverständlichen Fragestellung.

Des Weiteren werden unterstützende sprachliche Hilfsmittel (Lernplakate, Wörterbücher, Wortgeländer etc.) in jedem Unterricht eingesetzt, verschiedene Darstellungsformen wie Karten, Diagramme, Präparate, Skizzen, Modelle usw. genutzt und in andere Darstellungsformen übersetzt. Die Arbeit mit einem Wörterbuch wird ebenfalls im Methodentraining intensiv geübt (siehe Methodenkonzept Jg. 6).

Ein ergänzendes Hilfsmittel stellt die Anton-App dar, hier können individuell und gezielt auch Lücken aus der Grundschule geschlossen werden. Die technischen Voraussetzungen (iPads, Volumenlizenz, WLAN etc.) sind flächendeckend vorhanden. Zusätzlich zu dem normalen Unterricht gibt es eine niveauorientierte Unterrichtsstunde am Vormittag (3 Mal in der Woche), die zur differenzierten Arbeit in den Kernfächern (Deutsch, Englisch, Mathematik) genutzt wird. In dieser Stunde wird die Klasse intensiv fachlich gefördert und gefordert, da die Defizite unserer Schülerschaft sehr groß sind. Außerdem legen die Lehrer/innen der Oberschule Süd großen Wert auf die Vermittlung von verschiedenen Arbeits- und Lerntechniken, die den Schülern/Schülerinnen das Verständnis der Bildungssprache erleichtern sollen (s. Methodenkonzept der Oberschule Süd und die Sprachförderkonzepte der einzelnen Fächer).

b) Additive Sprachförderung

Zu Beginn und zum Ende des Schuljahres werden an der Oberschule Süd Eingangs- und Diagnostiktests (momentan nur in den Jahrgängen 5. und 6.) durchgeführt. Dadurch bekommen die Schüler/innen einen Überblick über ihre Kompetenzen und erhalten diesbezüglich explizit auf sie zugeschnittenes Arbeitsmaterial. So kann jeder Schüler/jede Schülerin an seinen/ihren eigenen „Baustellen“ arbeiten. Hierfür stehen neben den Fachlehrkräften und Förderschullehrern auch Doppelsteckungen, pädagogische Mitarbeiter und Bundesfreiwilligendienstleistende im Regelunterricht zur Verfügung (besonders Jahrgang 5 und 6) sowie Fachlehrkräfte im Nachmittagsunterricht bereit, die zum eigenverantwortlichen Lernen anleiten und



Sprachförderkonzept



Hilfestellungen geben. Sollte ein Schüler/eine Schülerin also einen erhöhten Bedarf an Förderung benötigen, so wird er/sie bereits im Unterricht intensiv unterstützt im Nachmittagsbereich besonders gefördert. Dieses Angebot ist solange verpflichtend, bis der Bedarf an Förderung gedeckt wurde und die Lehrkraft die Maßnahme aufhebt.

Des Weiteren bietet die Oberschule Süd die Möglichkeit, (Haus-)Aufgaben im freiwilligen Nachmittag zu erledigen.

An freiwilligen Nachmittagen (Dienstag und Donnerstag) finden ebenfalls zahlreiche AG-Angebote an der Oberschule Süd statt. Die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft stärkt nicht nur das Zusammenleben und die Zusammenarbeit aller daran teilnehmenden Schüler/innen, sondern ist auch von großer Bedeutung für diejenigen Schüler/innen, die die deutsche Sprache noch nicht sehr gut beherrschen. Durch die festen Abläufe einer Arbeitsgemeinschaft und die dort zu erledigenden Aufgaben erweitern vor allem die sprachschwachen Schüler/innen ihren Wortschatz und verbessern durch zum Beispiel altersangemessene Redewendungen und Ausdrucksweisen ebenfalls ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Die meisten Schüler/innen benötigen nach einem Jahr in der Sprachlernklasse weitere Fördermaßnahmen in Sprachförderkursen. Diese Kurse sollen bei uns eine Höchstgrenze von 16 Schüler/innen haben. Die Schüler/innen gehen nach Absprache mit der Klassenlehrerin in einen eigens eingerichteten Raum zu einer Lehrkraft, die die Sprachförderung übernimmt. Diese Stunden werden in den Stundenplänen der Schüler/innen vermerkt, sie laufen parallel zum Regelunterricht und umfassen i.d.R. vier Wochenstunden. Des Weiteren findet Förderung im freiwilligen Ganztage statt, neben den bestehenden AG-Angeboten werden die Schüler zu mindestens einem additiven Förderkurs DAZ verpflichtet (zusätzliche 2 bis 4 Wochenstunden Förderung möglich). Sowohl im regulären Förderangebot als auch in den AGs z.B. im Sport- oder Informatikkurs können die Schüler/innen ihre Sprachkenntnisse verbessern. Die Empfehlung unsererseits ist, lediglich einen DAZ-Förderkurs zu belegen und ein weiteres nicht kognitives AG-Angebot anzuwählen. Gerade im Sport und Spiel lernen sie durch die Kommunikation mit anderen Kindern deutscher Herkunftssprache schneller die Sprechsprache, da die Sprachhemmungen eher überwunden werden als im Unterricht im Klassenraum. Weitere



Sprachförderkonzept



Fördermaßnahmen finden sich im verbindlichen Ganztagesangebot für diese Schüler wieder.

c) Sprachförderung in der Sprachlernklasse

Bevor ein Schüler/eine Schülerin in die Sprachlernklasse aufgenommen wird, wird anhand eines Gesprächsformulars von der Landesschulbehörde sein/ihr Sprachstand festgestellt. Dies geschieht in einem Aufnahmegespräch, an dem in der Regel die Klassenleitung der Sprachlernklasse, ein Sozialarbeiter, der Schüler/die Schülerin, die Eltern des jeweiligen Schülers / der jeweiligen Schülerin und ein Übersetzer beteiligt sind. Nach diesem Gespräch wird der Schüler/die Schülerin entweder in die Sprachlernklasse an der Oberschule Süd oder, falls unsere Sprachlernklasse die Schülerhöchstzahl (16) bereits erreicht hat, in eine andere Sprachlernklasse der Delmenhorster Schulen überwiesen. Schülerin und Schüler ohne Alphabetisierung in ihrer Muttersprache werden zudem in einer Alphabetisierungsklasse in Deutsch alphabetisiert und wechseln danach in die Sprachlernklasse. Ab diesem Zeitpunkt wird der Schüler/die Schülerin i.d.R. ein Jahr lang in der Sprachlernklasse gefördert und die damit verbundene Vorbereitung auf den Unterricht in der Regelklasse vorangebracht.

Wie die Sprachförderung im Rahmen der Sprachlernklasse durchgeführt wird, wird ausführlich in dem „Pädagogischen und organisatorischen Konzept zur Sprachlernklasse“ und in dem „Schulinternen Lehrplan der Sprachlernklasse“ thematisiert (Ansprechpartnerin: Frau Bargen).

Kann ein Schüler/eine Schülerin nicht sofort in eine Sprachlernklasse aufgenommen werden, wird er/sie vorübergehend einer Regelklasse zugeteilt und darin gesondert gefördert. Dies geschieht zum einen durch zusätzliche Sprachförderstunden, zum anderen durch individuelle DaZ-Materialien, an denen der Schüler/die Schülerin selbstständig arbeiten kann. Da verschiedene KollegInnen in der DaZ-Förderung eingesetzt sind, befinden sich die Ordner mit dem entsprechenden Material an einem zentralen Platz im Lehrerzimmer.

Ein eigens eingerichteter A13-Dienstposten zur Koordination und Organisation der Sprachförderung ergänzt dies.



5. Kooperationspartner

Die Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern im Bereich der Sprachförderung hat für die Oberschule Süd einen großen Stellenwert.

In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit all den Delmenhorster Schulen zusammen, die ebenfalls Sprachlernklassen vorhalten. Dies ist besonders dabei behilflich Projekte oder Veranstaltungen zu organisieren, die die sprachliche Förderung, vor allem der Schüler/innen mit Migrationshintergrund, betreffen.

Des Weiteren liegt uns die Arbeit mit den Erziehungsberechtigten unserer Schüler/innen sehr am Herz. Aus diesem Grund sind wir stets darum bemüht, dass die Erziehungsberechtigten unserer Schüler/innen bei allerlei Art von Schulfesten und –veranstaltungen mit eingebunden werden.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Integrationslotsen, dem allgemeinen sozialen Dienst und der Jugendhilfestiftung zusammen. Auch die Gespräche zwischen den Lehrkräften, den Erziehungsberechtigten und den Sozialarbeitern spielen eine wichtige Rolle. In unserem Kollegium finden sich viele Kolleginnen und Kollegen als Sprachmittler und Übersetzer. Anmeldungen und Elterninformationen liegen derzeit in 16 unterschiedlichen Sprachen vor, zudem gibt es mehrsprachige Informationsvideos für Eltern.

Ein wichtiger Kooperationspartner ist in diesem Zusammenhang auch die Volkshochschule in Delmenhorst, die einerseits Integrations- und Sprachkurse für die Erziehungsberechtigten, andererseits einen Sprachcampus in den Ferien (Summer School, Talent Campus etc.) für Schüler/innen unterschiedlicher Altersgruppen anbietet.

Zu den weiteren Kooperationspartnern der Oberschule Süd gehören unter anderem: die Lesepaten, die unsere Schüler/innen im Lesen unterstützen, die Integrationslotsen, die vor allem den Flüchtlingsfamilien und neu zugewanderten Familien zur Seite stehen, verschiedene Betriebe, die stets dazu bereit sind, unseren Schülern/Schülerinnen einen Praktikumsplatz anzubieten, die Bibliothek und die Bücherläden in Delmenhorst, die jederzeit und mit Freude unsere Schüler/innen in die Welt des Buches einführen, die Sportvereine und das Kinder- und Jugendzentrum Horizont, welche beispielsweise positive Rückmeldungen darüber geben, dass unsere Schüler/innen, vor allem die mit Migrationshintergrund, zahlreiche Kontakte knüpfen und in ihrer Kommunikationsbereitschaft gestärkt werden.

6. Analyse und Evaluation der Förderung

Damit die sprachliche Förderung an unserer Schule erfolgreich verläuft, reflektieren alle Lehrer/innen der Oberschule Süd regelmäßig und gemeinsam über die Erfolge der schulischen Sprachförderung. Dazu dienen ab dem Schuljahr 2015/16 die Niveaubeschreibungen (Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe 1) als anerkanntes Diagnoseinstrument, um den Sprachfortschritt vor allem bei den Schülern/Schülerinnen mit Migrationshintergrund zu erfassen. Für alle Lehrkräfte besteht dabei das Angebot der begleitenden Umsetzung und Auswertung des Erhebungsinstrumentes. Des Weiteren werden erneut am Ende des Schuljahres Diagnosetests in den Kernfächern durchgeführt, durch welche ermittelt werden kann, ob der jeweilige Schüler/die jeweilige Schülerin seine/ihre „Probleme“ durch die zusätzliche Förderung beheben konnte. Zusätzlich wird die Sprachförderung durch: Selbsteinschätzungs- und Fremdeinschätzungsbögen, durch die Ergebnisse in Vergleichs- und Abschlussprüfungen und durch die Zeugnisnoten evaluiert und entsprechend den Ergebnissen beibehalten oder in der Zukunft verändert.

In regelmäßigen Treffen des Jahrgangsteams werden die individuellen Kompetenzen zudem als Förderplan diagnostisch erfasst, priorisiert und fortgeschrieben. Eine Rückmeldung hierüber erfolgt neben den Elterngesprächen auch an Schülersprechtagen.

7. Zusammenfassende Aussagen

Die Oberschule Süd ist seit jeher erprobt im Umgang mit Kindern aus Zuwanderung und der Beschulung von Kindern mit besonderen Herausforderungen. Die Sprachlernklassen haben sich zusammen mit der additiven Förderung von Förderkursen und Förderunterrichten als zielführend und sinnvoll herausgestellt.

Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die eine Sprachlernklasse oder Sprachfördermaßnahme besuchen müssen, nimmt nicht ab. Derzeit ist gut jedes dritte Kind an unserer Schule durch eine Sprachlernklasse gegangen und es besteht weiter massiver Bedarf an Förderung.

Die Oberschule Süd schafft hierfür mit ihrem Übergangsmanagement und einer intensiven Förderung, ferner einem kompetenten Kollegium, einen erfolgreichen und gewinnbringenden Rahmen. Stetige Evaluationen und die Fortbildung der



Sprachförderkonzept



Kolleginnen und Kollegen, die Organisation durch einen eigens eingerichteten Dienstposten und die Zusammenarbeit im eigens eingerichteten Fachbereich DAZ/SLK, ermöglichen eine flexible Gestaltung der Förderung, die auf die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.

Hierbei nutzen wir ein etabliertes Netzwerk zur Unterstützung und unterstützen und vermitteln auch in außerschulischen Belangen.

Nachteile auszugleichen und Bildungschancen für diese Schülergruppe herzustellen stellt für die Oberschule Süd eine Herausforderung dar, welcher wir uns gerne annehmen.